

Leitfaden für die Bildungspraxis Band 44

Tipps zum Vorgehen bei einer Leitbildentwicklung

1. Erstellen einer Vision, die allen Netzwerkmitgliedern gemeinsam ist. Diese Vision sollte dem Handlungsrahmen des Netzwerks entsprechen („Bildung für alle“ wäre sicher zu groß), aber nicht auf das beschränkt bleiben, was das Netzwerk aus eigener Kraft erreichen kann. Denkbar sind z.B. „Vollbeschäftigung in der Region“, „Gute Arbeit“, „Erhalt und Ausbau qualifizierter Beschäftigung“.
2. Beschreibung des Selbstverständnisses des Netzwerks, d.h. gemeinsames Herausarbeiten dessen, was die eigenen Stärken sind oder werden können, z.B. „Kompetenzzentrum für Nachqualifizierung“, „überparteiliche Plattform zur Weiterentwicklung von praxisorientierten Bildungskonzepten“, „regionaler Innovationsmotor für berufliche Fortbildung“.
3. Benennung des Beitrags, den das Netzwerk aus seinem Selbstverständnis heraus zu dieser Vision leisten will, z.B. „Erarbeiten innovativer, praxisorientierter Qualifizierungsstrategien für Geringqualifizierte mit und ohne Arbeitsplatz“ oder „Erweiterung des Nachqualifizierungsangebots orientiert am Bedarf der Unternehmen in der Region“. Dieser Beitrag sollte die Richtung der strategischen Ziele bestimmen, ohne selbst ein spezifisches Ziel zu sein.

Diese drei Punkte sind die Grundlage der Netzwerkarbeit und können ggf. lange unverändert bleiben. Sie müssen in den nächsten Schritten mit strategischen und operativen Zielen hinterlegt werden, die regelmäßig zu überprüfen und anzupassen sind.